

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1910. Nr. 169.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 203.

Erste Ausgabe

Mittwoch, 13. April 1910.

Bestellungsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus, Eing. 6; Buchhandlung. Telefon 158; Redaktions-Telephon 172. Vertheilung: Dr. Walter Gebelstein in Halle a. S.

Bestellungsstellen in Berlin: Brennenbergstraße 30. Telefon Amt VI Nr. 16 290. Druck und Verlag von Otto Zietze in Halle a. S.

### Veröhnungspolitik.

Wir werden am Veröffentlichung des folgenden vor-trefflichen Aufsatzes erlauben:

Manch sein heißt nach einem tiefen Worte Goethes ein kümmerlich sein. Nicht nur seine materielle Existenz, auch seine sittliche Entwicklung, seine Welt des Glaubens und Empfindens, seinen Charakter, seine Stellung im Leben, die Achtung der Mitwelt muß der Mensch gegen feindliche, störende, hemmende Kräfte, die ihn eins umgeben, er-zwingen, erkämpfen. Sein Fortschritt der Menschheit, seine Kulturentwicklung, sie sei noch so ideal, kann über diese ewigen Wahrheiten hinwegführen.

Genau ist das Christentum, dem wir alle unsere sittliche Erziehung verdanken, eine Religion des Friedens. Es verheißt den Friedfertigen, daß sie Gottes Kinder heißen, und den Saftmütigen, daß sie das Erreich begehren werden. Aber auch das Christentum hat sich bereitwillig nur durchsetzen können und setzt sich auch heute nur durch Vermitteln eines ungeheuren Kampfes, der damals den ganzen bekannten Erdkreis der antiken Welt erschütterte, und der auch heute die Religion von Nazareth im schwereren Ringen mit immer neu auftauchenden Mächten des Negierens, des Zweifels, der Glaubenslosigkeit, des Darum waren auch alle großen christlichen Charaktere zugleich heftigste Kampfnaturen. Man denke an einen Paulus, einen Leo den Großen, einen Bonifatius, einen Luther, einen Jung-Stilling! Es ist ein falkender Mann unserer Zeit, daß jede neue Idee sich allein durchsetzen durch die stützende Macht der inneren Ueberzeugung. Die Geschichte zeigt, daß jeder große geistige Fortschritt des Menschengeschlechts sich nur vollzieht, wenn hinter ihm die impetierende, fortstrebende Macht einer großen, dafür kämpfenden Persönlichkeit steht, die das Ringen mit dem Ueberkommenen, Zerfallenen auf sich nimmt und dem Neuen die Bahn eröffnet.

Auch für die Politik gilt das gleiche Gesetz. Auch hier steht sich das Gute, Vernünftige nicht von selbst durch. Dazu sind die entgegenstehenden Kräfte der Torheit, der Unvernünftigkeit, der Wöhsheit und Selbstsucht viel zu groß! Das innere Staatsleben der Völker ist immer ein Kampf gewesen und wird es stets bleiben. Auch für die Politik gilt das tiefe Wort Schillers, daß der Mensch einem leeren Bahn verfallt.

Es gelang er glänzt an die goldene Zeit, Wo das Gute, das Rechte wird liegen. Das Gute, das Rechte führt aus Streit, Nie wird der Feind ihm erliegen.

Es wird auch für Deutschland nie eine Zeit kommen, wo alle Deutschen edel und patriotisch denken, es werden immer Freie und Gruppen bleiben, gegen welche die Ideale der Nation nur im harten Kampfe sich durchsetzen können.

Es ist wunderbar, daß man heute diese einfachen, ewigen Wahrheiten so vielfach verkennt, daß man von der Last des Ringens und Streitens so gern in der Politik entbunden und lieber die Gegner durch Nachgiebigkeit und politische Opfer gewinnen möchte. Statt dem Gegner tapfer die Stirn zu zeigen, kommt man ihm auf halbem Wege entgegen, macht ihm Konzeptionen, sucht ihn durch zarte, schonende Behandlung in eine günstige Stimmung zu versetzen, wiegt ihn gern in dem trügerischen Glauben, daß der Gegner eigentlich gar nicht so schlimm sei, daß man ihn nur gut behandeln müsse, um aus einem Feinde einen Freund zu gewinnen. Welche Kreise des Volkes wie der Regierung, besonders aber auch der liberalen Parteien, sind heute von diesem Bahn angeleitet, der in der Geschichte der Völker immer den Beginn eines epigonenhaften Niederganges besiegelt. Man hat oft das Gefühl, als wenn dem deutschen Volke das Wort der männlichen Willenskraft zu schwinden drohte, daß man sich vor lauter schwächlicher Rücksichtnahme genierte, es auszu-sprechen, daß wahr wahr, falsch falsch, vaterlandsfeindlich vaterlandsfeindlich sei, daß es politische Streitigkeiten gebe, die mit einer nationalen Staatskunst unvereinbar sind und darum auf Tod und Leben zu bekämpfen seien. Es war gerade vor zwanzig Jahren, als dieser wunderliche neue Kurs noch dem Sturze des Fürsten Bismarck mit der Erklärung des neuen Kanzlers Caprivi im Reichstage begann, daß nach seiner Ueberzeugung alle Parteien Deutschlands national seien. Deutschnational waren ihm also die Polen, die Sozialdemokraten, die Dänen, die Kaiser. Darum konnte dieser unglückliche Staatsmann auch nicht begreifen, was ein polnisch gesinnter Edelmann auf dem erdhöchlichen Stuhle zu Polen bedeute, er konnte national-liberale Politiker nicht verstehen, die in politischen Verbänden eine Gefahr für den deutschen Osten erblickten. In der auswärtigen Politik aber setzte sich dieser Kurs fort von der heillosen Erklärung Caprivi, daß durch das russisch-französisch Bündnis das europäische Gleichgewicht gegenüber dem Dreieck in befriedigender Weise wieder hergestellt sei bis zu der offen geäußerten Freude des Herrn von Bülow, wenn durch russisch-englische oder französisch-englische Umadungen und Entzünden Bündnisse und Reibungsflächen zwischen fremden Mächten beizugeht seien. Als ob Deutschland ein Interesse daran hätte, daß

sich seine Feinde oder möglichen Gegner untereinander ver-söhnten! Als ob nicht schon vor zweitausend Jahren die politisch hochbetagten Römer in dem Divide et impera die tiefste Wahrheit der auswärtigen Politik ausge-sprochen hätten; die, die einft die Welt erobert haben, indem sie gleich dem modernen England die Feindschaft und Rivalität unter ihren Gegnern wohl erhielten! Es ist un-begreiflich, was sich der deutsche Reichstag in Fragen der äußeren Politik seit zwanzig Jahren hat bieten lassen! Man stelle sich nur vor, daß vor einem französischen oder englischen Parlamente ein leitender Staatsmann seiner Freude Ausdruck gebe, daß zwischen Deutschland und Rus-land Reibungsflächen beizugeht seien! Wie würde eine solche Erklärung wohl dort aufgenommen werden?

Aber auch in der inneren Politik tritt uns heute bei Regierung und nationalen Parteien daselbe Bedür-nis nach Veröhnung entgegen, das gegenüber dem Aus-lande bisher ohne allen Erfolg geblieben ist. Veröhnung gegen Dänen, Veröhnung gegen Polen, jetzt wieder Ver-öhnung gegenüber den Kaiser Protestanten, vor allem Veröhnung mit der Sozialdemokratie. Nur gegenüber der konservativen und nationalen wollen weite Kreise des Li-beralismus heute von einem Kampfe noch etwas wissen. Von einem Kampfe gegen die fürstliche Inhaberstände, durchaus monarchisch gesinnte Partei! Welche Begriffs-Verwirrung, welche gefährliche Unvernünftigkeit liegt in diesem Streben, die Konservativen zu bekämpfen und die Sozialdemokratie zu umwerben! Aber es ist ein treffendes Wort unseres großen Geschichtsschreibers Leopold von Ranke, daß es geistige Atmosphäre gibt, die nichts mit-einander gemein haben, daß man gleichsam in anderen Ge-danken atmet. Ein solches „Atmen in anderen Gedanken“ trennt uns von den Franzosen, die in unserer Eroberung des Elsaß stets nur ein Werk der Brutalität und rohen Gewalt, aber nicht nur Sühne althergebrachter Schuld sehen. Es trennt uns von der Sozialdemokratie, die, jedes Glau-bens an Gott und besserer Zukunft dar, nur den Genuß als Zweck des Lebens anerkennen will und darum den gleichen Genuß für alle fordert. Dem so sagte schon der ältere Niebuhr, „entweder gibt es einen Gott, dann sind wir Sozialdemokraten freilich gelehrt, aber es gibt keinen Gott, dann können wir aneigen, was wir wollen.“

Seine Veröhnungspolitik kann solche völlig ver-schiedenen Grundlagen des politischen Denkens beizugehen. Sie wird niemals als das Bekannte werden, was sie ist, als ein Ausfluß sentimentaler deutscher Gütmütigkeit, sondern wird stets als Schwäche und Friedensbedürftigkeit aufgefaßt werden. Darum wird sie auch nicht verbleiben, sondern auf die Schultern der kommenden Generation nur die Last eines um so schwereren Kampfes legen. W. E.

### Das „Recht auf die Strafe“ in England.

Wie es mit dem „Recht auf die Strafe“ in England steht, zeigen die folgenden Darlegungen Con-stantins v. Zedlitz, des regelmäßigen Londoner Mit-arbeiters des „Tag“:

„Die Gerechtigkeit, der preussischen „Mitschuldigkei-ten“ dem vernünftig bedenkenden Spiegel der englischen Ver-hältnisse vorzuhalten, ist bei den polizeilichen Maßnahmen gegen die Wahlrechtsdemonstranten in Berlin, Frankfurt und anderswo wieder ausgiebig benutzt worden, besonders auch von englischen Vertretern deutscher Zeitungen. Einer ließ sich von dem Londoner Polizeichef bestätigen, daß der im Herzen der Weltstadt gelegene Trafalgar Square der anerkannte Ort sei, wo massenhafte Unterzungen für jeber-zeit zu Protestkundgebungen zusammenzutreten dürfen, ohne das Risiko polizeilicher Behehlung, ja mit der Ge-wissheit polizeilicher Schutz. Daß der andere Sir Edward Grey die Beizugung bereitwillig lieferte, obwohl er unmöglich selbst daran glauben konnte, ist ihm nicht zu ver-denken, im Gegenteil, die freiheitliche Reputation der Engländer zu der wertvollsten Zampferabgaben gehört, mit denen ihre Weltpolitik arbeitet, so ist es britische Patriotenpflicht, diese Reputation in den Augen des Aus-landes nach Kräften zu stützen. Wie aber ist es möglich, daß deutsche Journalisten, wie jener „Antiquarier“, zwanzig Jahre lang in England leben und während dieser ganzen Zeit die vorgefunden Meinungen, mit denen sie herüberkommen, unentdeckt genug festhalten können, um solche Vorentscheid nicht bloß geduldi aufleben zu lassen, sondern dazu sogar herauszufordern? Der letzte Fall eines Massenauflaufs mit der Londoner Polizei kam 1887 vor. Dieser damaliger Chef Sir Charles Warren, dessen Amts-vorgänger sein Verlangen der einer Reihe von Arbeiter-forderungen seine Zustimmung gefolgt hatte, begegnete der An-führung einer am Sonntag, den 13. November jenes Jahres abzuhaltenden sozialdemokratischen Massenver-sammlung zwar mit einer Bekanntheitsmaßnahme, die an-läufiger Kürze das bestimmte Verbot auszusprechen des Herrn v. Jagow noch liberaler: „Proff meiner gesetzlichen Vollmacht bestimme ich, daß morgen kein organisiertes Ver-zug in die Nähe des Trafalgar Square zu lassen ist.“ Das war alles. Als die Demonstranten trotzdem anrückten,

fanden sie alle Zugänge von insgesamt 8000 Postkutschern besetzt. Mit Hilfe von zwei Schwabrunen Garderemern, die freilich nicht in Aktion traten, und durch unterdrücktes Einbauen mit ihren Knäueln auf Demonstranten und Zuschauer (vergl. das unparteiische „Annual Register“ für 1887) behauptete die Polizei das Feld. Von den zahl-reichen durch sie Verwundeten starben zwei am nächsten Tage. Bei alledem beglückwünschte die „Times“ die Or-dnungshüter zu ihrem „leichten Siege“ über die Elemente der Unordnung und lobte die Energie, mit der gegen das „imaginäre“ Verarmlungsrecht auf dem Trafalgar Square das obrigkeitliche Verbot geltend gemacht worden sei. Sogar die Führer des damals in Opposition befind-lichen Liberalismus behaupteten, als der „blutige Son-ntag“ im Unterhause zur Sprache kam, nur eine Art Ge-wohnheitsrecht der Bürger zu öffentlichen Versammlungen. Der liberal-radikale Sir Henry James aber stellte zu-letzt namens der Konservativen, die damals noch lange Jahre am Ruder blieben, jedwedes derartige „Recht“ in Frage. Er erklärte überdies (schon englisch und zwar im besten Sinne): „Es komme auf die Rechtsfrage blutwürgig an, die Freiheiten der Allgemeinheit müssen unter allen Umständen gegen willkürliche Eingriffe von Minderheiten, selbst wenn diese sich dabei formell im Rechte befinden, ge-schützt werden, die Polizei habe also lediglich ihre Pflicht getan.“ Die Rechtsfrage ist später von einer der hervor-ragendsten Autoritäten des englischen Staatsrechts, Pro-fessor Dicey, auf das gründlichste geprüft worden. In einer zwanzig Seiten umfassenden Abhandlung im „Arbeitsheft der „Contemporary Review“ von 1889 kommt er zu dem Fundamentalsatz: „Die englische Verfassung kennt ein besonderes Versammlungsrecht zu politischen so wenig wie zu anderen Zwecken.“ Diesen Satz erläutert er u. a. folgendermaßen: „Die Strafen und Klagen dienen dem öffentlichen Verkehre. Politiker haben nicht mehr Recht darauf, sie als Forum zu gebrauchen, als Schauplätze darauf, sie als Bühne zu benutzen. Der Anspruch von Reuten, denen gerade der Sinn danach steht, sich in be-liebiger Zahl öffentlich zu versammeln und beliebig lange verammelt zu bleiben, ist mit dem Recht der Ueberein auf freien Verkehre unvereinbar und hat im englischen Recht keinerlei Stütze. Das englische Recht begünstigt öffentliche politische Versammlungen genau ebensowenig wie etwa öffentliche Konzerte oder öffentliche Selbstver-anstaltungen.“ Unter den verschiedenen Kategorien von Versammlungen, die positiv gesetzwidrig sind und von der Obrigkeit nötigenfalls mit Gewalt gesprengt werden müssen (nicht bloß dürfen), hebt Dicey folgende, die bedeu-tend, die Unterzungen gegeneinander aufzubauen oder die geltende Verfassung und die gesetzliche Regierung verächtlich zu machen, besonders hervor. Kein einziger seiner Sätze ist seitdem widerlegt oder auch nur ernstlich bestritten worden, außer von berufsmäßigen Dema-gogen und von jenen Deutschen, die eng-lischer denken und fühlen als die Eng-länder. Worin also besteht im Vergleich mit dieser englischen Rechtslage die preussische Mitschuldigkei? Zu den Grundfragen doch ganz gewiß nicht.“

### Neue Millionen-Kosten.

Unter dieser Ueberschrift wird uns vom Verbands der Deutschen Berufsgenossenschaften u. a. folgendes ge-schrieben:

„Die Veröffentlichung des neuen Entwurfes der Reichs-berufsgenossenschaftsordnung hat wieder das ganze Land wohl be-zugelt. Bereits hat eine ganze Anzahl führender Organisationen Kongresse angekündigt oder ins Auge gefaßt, um vor der Veröffent-lichung ihre ablehnende Haltung zu begründen. Die Berufs-genossenschaften bereiten eine außerordentliche Tagung vor. Die Gewerkschaften haben einen außerordentlichen Kongress bereits einberufen. Die Ärzte und die Krankenpfleger sind im Begrif, dasselbe zu tun. Der Bund der Industriellen, der Zentralverband deutscher Industrieller und der Deutsche Handelsverband dem-nächst zu Beratungen über den Entwurf zusammenzutreten. Der Reichstag wird gleich, nachdem er seine Sitzungen wieder auf-genommen hat, die erste Sitzung beginnen.“

Aus den Urteilen, die bisher laut geworden sind, geht eines mit aller Deutlichkeit hervor: Die Berufsgenossenschaftler sind nach wie vor für alle Interessenten der sozialen Versicherung der Stein des Anstoßes. Das kann man auch leicht be-greifen. Die Reichsberufsgenossenschaftsordnung bringt schon an sich eine ganz gewaltige Erhöhung der materiellen Leistungen für soziale Zwecke. Gut 5 Millionen Personen werden der Krankenver-sicherung neu unterstellt werden. Die Unfallversicherung soll auf ganze Kategorien von Angestellten neu ausgedehnt werden. Wollig neu hinzu tritt die Hinterbliebenenversicherung. Der Entwurf selbst läßt die Mehrausgaben, welche auf diese Weise jährlich erwirtschaftet werden, auf etwa 127 Millionen Mark. Das will be-sonders Deutschland erhöht im Jahre keine Produktionskosten um 127 Millionen Mark. Um diese Summe arbeiten wir, abermal so teuer als das Ausland. Schon der einzelne Gewerbe- und Handelsbetreiber muß darauf bedacht sein, billiger als der Kon-kurrent zu arbeiten, oder er wird von ihm verdrängt. Von ganzen Gewerben gilt dasselbe; denn die ganze Welt ist durch die Ent-wicklung des Verkehrs zu einem einzigen Markte geworden. Die













## Antilige Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung.**  
In unserer städtischen Verwaltung wird vom 1. Juli 1910 an die Stelle eines **Buchhalters** der Gas- und Wasserwerke und des Elektrizitätswerkes frei.

Man hält wird gewährt 1700 Mk., steigend nach je drei Jahren jährlich um je 200 Mk. und zweimal um je 100 Mk. bis zu 3000 Mk., sowie ein Wohnungsgeld von 250 Mk.

**Während** des ersten Dienstjahres erfolgt Einstellung auf die Zeitdauer der Kündigung zum Quartalsfeste. Man verbleibende Gültigkeit des ersten Jahres wird der Möglichkeit die Anstellung als städtischer Beamter auf Lebenszeit bei der Stadtverordnetenversammlung nach den für die Beamten der Stadt Eilenburg bestehenden Grundregeln beantragen. Belegte Bewerber wollen ihre Absichten unter Vorlegung eines Lebenslaufes, ihrer Zeugnisse und Angaben über Verwandlung in ähnlichen Stellungen, militärischer Lebensgeschichte pp. bis zum 30. April 1910 einreichen. Diejenigen Bewerber, die aus eigener Wahl gewählt werden, haben das Bewilligungsbüro eines beantragten Arztes beizubringen. Eilenburg, den 8. April 1910. **Der Magistrat.** [672]

In das hiesige Handelsregister Abteilung A Nr. 138 betr. die Firma **Ernst Schie** in Halle a. S. ist heute eingetragen: Dem **Karl Weis** in Halle a. S. ist Restoren erteilt. Halle a. S., den 4. April 1910. **Städtisches Amtsgericht, Abt. 19.**

In dem hiesigen Handelsregister Abteilung A ist unter Nr. 1577 betr. die Firma **Daniel Wehler** Margarine, Öl und Fettwaren engros zu Halle a. S., folgendes eingetragen: Die Firma ist erloschen. Halle a. S., d. 4. April 1910. **Städtisches Amtsgericht, Abt. 19.**

In Ergänzung der Bekanntmachung betr. die Dreifachgenossenschaft **Sennetitz**, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, wird bekannt gemacht, daß die Kapitalsumme 300 Mk. und die höchste Zahl der Gesellschaftsanteile, auf die ein Genosse sich beteiligen darf, inzwischen beträgt. Halle a. S., d. 4. April 1910. **Städtisches Amtsgericht, Abt. 19.**

In dem hiesigen Handelsregister Abteilung A ist unter Nr. 1071 betr. die Firma **Berthold Schöne** zu Halle a. S., folgendes eingetragen: Die Prokura des **Ernst Walchhoff** ist erloschen. Halle a. S., d. 4. April 1910. **Städtisches Amtsgericht, Abt. 19.**

**Bekanntmachung.**  
Zwecks Vornahme baulicher Arbeiten im Anschluß daran wird der Betrieb der **Tramway** auf einige Zeit eingestellt. **Der Magistrat.**

**Reparaturen u. Reparatur.**  
• **Silberarbeiten** am Gold- u. Silber.  
• **R. Müller**, Jungferstr. 20 II.

Die größte Auswahl in **Bade-Apparaten** empfiehlt **G. Brose**, Leipzigerstr. 96.

## Eine

### Aenderung im Brennspritus-Kleinhandel

wird mit dem 1. Oktober durch das neue Branntweinsteuergesetz bedingt. Hiernach darf vollständig vergällter Branntwein im Kleinhandel nur in verschlossenen Behältnissen von 1, 5, 10, 20 und 50 Liter unter Angabe des Rauminhalts und der Alkoholstärke feilgehalten werden; die Verschlüsse kennzeichnen die Firmen, welche für Inhalt und Qualität haften. Damit wird den Verbrauchern eine gesetzliche Gewähr für die Beschaffenheit der Ware geboten. Die Brauchbarkeit von Spiritus-Lampen, Spirituskochern, Spiritusbügelisen und dergl. hängt in erster Linie von Gradstärke und Reinheit der Ware ab. Die seit Jahren bekannte Marke Herold verbürgt dem Verbraucher auch weiterhin Brennspritus aus Abfüllstellen der Spiritus-Zentrale.

Die Ausführungsbestimmungen zum § 109 des neuen Branntweinsteuergesetzes haben uns zu einem

## Preisanschreiben

betreffend Verschlusssicherungen für Flaschen und Kannen zur Aufnahme von Brennspritus veranlasst. Für Preise steht der Betrag von

### M. 5000,—

zur Verfügung. Die Sicherungen müssen den vom Bundesrat vorgeschriebenen Bedingungen entsprechen. Da es sich um einen Jahresbedarf von

### 80 bis 100 Millionen

Verschlüssen handelt, so müssen sie zu einem billigen Herstellungspreise geliefert werden, sowie einfach und leicht anzubringen sein. Die näheren Bedingungen des Preisanschreibens sind erhältlich bei der

## Spiritus-Zentrale,

Berlin W. F., Taubenstrasse 16-18.

## Julius Bacher

Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Eigene Fabrikation echter

## Innsbrucker Loden-Pelerinen

leicht, warm, wasserdicht und porös.

Grosse Auswahl in **Wettermänteln.**

Rabattmarken.

## Bernhard Möllers Rosengarten

Fernsprecher 672

Halle a. S.

Station der Fernbahn Halle a. S. — Merseburg.

### zur Anpflanzung:

Hochstamm-Rosen, Kletter-Rosen, Busch-Rosen, Topf-Rosen, Ziersträucher, Ulmen, Ahorn, Kastanien, Schlingpflanzen, Koniferen, Efeu, Efeuwinden, Stauden, Lorbeer-Kronen, Pyramiden, Solitär- und Dekorationspflanzen aller Art.

## ! Ihr Anzug glänzt!

Kein Glanz mehr an Kleidungsstücken.

Wichtige Entglänzeapparat. D. R. G. M.

Mit wenigen Strichen werden Kleiderstücke, Uniformen, Hülsen, Hosen, Röcke, Jacken, welche glanzlos, speckig oder abgetragene Stellen an den Ärmeln, Rücken, Axillaren etc. haben und dabei schmutzig aussehen, wieder fast wie neu. Keine Chemikalien. Unerschütterlicher Erfolg. Exakte Reinigungskraft. Für jedermann praktisch so nutzbar wie ein Kleiderbürste. Der handl. Apparat ist evtl. Einsendg. v. Mk. 1.50 od. durch Nachn. zu bezeh. v. H. FLECK, Ing.-Büro, Frankfurt a. M., Bürgerstr. 94.

**Legen Sie Wert**  
auf eine starke, saubere, fachmännische Bodenarbeit. So kaufen Sie Ihren Bedarf in **Hochzeits- u. Patengeschenken** etc. sowie **Schmucksachen** bei **Bruno Klitz, Goldschmied**, Gr. Ulrichstr. 41, gegenüber Brummer & Benjamin, 5 Proz. Rabatt.

Grosses Lager geschmackvoller moderner **Grabdenkmäler** in einfacher u. reicherer musterhafter Ausführung für Reihen- und Familien-Begräbnisse. **Grabeinfassungen** empfehle zu billigsten Preisen. **Fr. Söllinger**, Steinmetzmeister und Bildhauer, Halle a. S., Delitzscherstr. 90 (am Hauptbahnhof).

**Herren-Filz-Hüte, Cylinder- „ Klapp- „**  
neueste aparte Formen. **Mützen.**  
**Christian Voigt**  
Halle a. S., Leipzigerstrasse 16.  
Tel. 2066.

**Hochgenuss**  
für jedermann ist eine Tasse feiner Kaffee, was u. beruht neben aromatischem guten Weisnach auch vollendete Süßlichkeit und leichte Verdaulichkeit verbindet. 1724  
Wollen Sie sich einen wirklichen Spögenuss verschaffen, dann, bitte, trinken Sie brennend unsern **Lipsia-Kakao**, — beste Marke der Welt. — 20 Dosen zu 70 g, 150 g u. 250 g. **Knappe & W. K., Leipzig.** In Halle: **Wiederlage Gr. Ulrichstr. 4.** **Steinbr. Gde. Ad. Herrmann.**

**So ziehe Dich an!**  
Wer im Zweifel ist, wie er sich kleiden soll, findet im neuen Favorit-Modellbuch (nur 60 Pfg.) den sichersten Modellerater und in den Favorit-Schnitteln die beste Hilfe fürs gute Schneider. Erhältlich bei **W. F. Wolmer, Gr. Ulrichstr. 4/5.**

**Frack-Korsetts**  
für starke Damen von **M. 2,00 an.**  
**A. Obersky, Gr. Steinstr. 81.**

**Schirm-Fabrik von L. M. Werkmeister, Leipzigstr. 29**  
am Zurm. Beste Auswahl. Billigste Preise am Tage. **6% Rabatt 6%**

**Ein Kind** befördert Dertunft wird in liebevoller Pflege genommen. Geburte Lage-Geld. Off. an **Paul Weidauer**, D. Frau, Singerstr. 19. [6798]

**Frühjahrs-Ülster**  
moderne Façons-Stoffe, **39,- und 42,- Mark.**  
**Herr. Ostling, Gr. Steinstr. 12.**

**Impfe täglich**  
von 2-3 Uhr.  
**Dr. Böttger, Lessingstr. 1.**

**Patent-Geschenke**  
empfiehlt in grüßer Auswahl  
**Juwelier Tittel, Schmeerstr. 12.**

## Familiennachrichten.

**Erleb.** Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hoch erfreut an

**Willy Krüger u. Frau**  
geb. **Weber**  
Grosse Märkerstr. 27.

Die Geburt eines **Sonntagsjungen** zeigen hoch erfreut an

**A. Joachimi u. Frau**  
Selma geb. Guldte.  
Strenz-Naundorf bei Belleben.

**Verlobt:** Frä. Edith Frein Nider von Diersburg mit Frä. Leutnant Richard von Nörger von Wablenburg gen. von Wablenburg (Wiesbaden-Bierich). Frä. Iringard von Frestow mit Frä. Carl-Gustav von Gütstedt (Dahlwitz-Berlitz).

**Geboren:** Ein Sohn: Frä. Hermann Eiter (Kamerad) bei Martenfelde-Berlin. — Eine Tochter: Frä. Ernst Wehler (Dessau). Frä. Dipl.-Ing. W. Heuberger (Hannover). Frä. Bobo Wörz (Hildesheim).  
**Geboren:** Frä. Katharinenberger Bruno Bieger (Betz). Dr. Schmiebmeyer Leopold (Wittling (Dessau). Herr Amtsbüroleiter Franz Strich (Schroon). Herr Kaufmann Rudolf Werner (Zerqu). Frä. Ida Diefel geb. Gage (Nordhausen). Frau Karoline Günther geborene Günther (Sierleben).

**Amtsroben**  
für die Herren Richter, Rechtsanwält, Referendare u. Pastoren liefert zu Originalpreisen **Ernst Tyrroff, Halle a. S., Rathhausstr. Nr. 8/9.**

Gestern abend 1/211 Uhr entschleunigt sanft unsern liebe Tante, die Königlich Obersteigerers-Witwe **Frau Henriette Weikardt** geb. **Bräter**, 82 1/2 Jahre alt. Dieselbe war mir seit 15 Jahren im Haushalt eine rastlose treue Stütze meiner lieben verstorbenen Frau, die letzten zwei Jahre eine liebevolle Pflegerin und meinen Kindern eine sorgende mütterliche Freundin. Unsere Liebe und Dankbarkeit folgt ihr über das Grab hinaus. **Halle-Gleichenstein (Burgstr. 23), den 12. April 1910.**  
**Julius Goetze und Kinder.**  
Die Beerdigung findet auf dem Friedhof in Tonditz statt.

Heute morgen um 7 Uhr entschlief sanft und unerwartet nach längerem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, **Frau Rentiere Emma Fiedler** geb. **Werner** in ihrem 74. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetruert an **Hinsdorf bei Stumsdorf, den 11. April 1910.**  
Der trauernd Gatte **Bernh. Fiedler**  
Familie **O. Kopf**  
Familie **R. Raschner, Cöthen.**  
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 14. April, nachmittags 2 Uhr statt.

**Wieder einmal wird versucht**  
den Hausfrauen anstatt der seit vielen Jahren als beste Fabrikate bekannten

**Dr. Oetker's** Backpulver, Puddingpulver, Vanillin-Zucker  
andere Fabrikate in täuschend nachgemachter Packung zu verkaufen. Wer Dr. Oetker's Fabrikate haben will, verlange also ausdrücklich „Marke Oetker“  
Überall erhältlich!  
1 Päckchen 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.

Provinz Sachsen und Umgebung.

g. Bodan (Saalfeld), 11. April. (Fischzug) Kitzball werden die zum letzten Mal...

g. Hieslan (Saalfeld), 11. April. (Von fidelezen Tode des Erklaren) reichte hier die eigene Watin den schon...

g. Hieslan (Saalfeld), 11. April. (Fischereiverbahrung) Die zur heiligen Watin gehörige...

g. Burgliebenau (St. Verleb), 11. April. (Zum Wasserstande der Elbe) Der Wasserstand der Weissen Elbe...

K. Kripplienau (St. Verleb), 11. April. (Wiltchkontrollverein) In der vorletzigen Wiltchkontrollverein...

W. Gieselen, 12. April. (Wegen Verleumdung des Oberbezugs- und Hiltendirektors) Die Verleumdung...

W. Gieselen, 12. April. (Wortverwechlung) Vorgehen nach 12 Uhr wurde auf der Vorhalle der hiesigen...

St. Verleb, 11. April. (Selbstmorde - Bergleut) In den letzten Tagen haben sich hier zwei Selbstmorde...

St. Verleb, 11. April. (Wiltchkontrollverein) Der Wandviertel in Wiltchungen (St. Verleb) wurde...

W. Gieselen, 12. April. (Verleumdung) Eine stark befandige Verleumdung des Verlebens zur Förderung...

die Vorbereitungen langsam treffe und an die Sache nur dann heran...

M. Hieslan (St. Verleb), 11. April. (Recherchevereinigungen) Der Wandviertel in Wiltchungen...

F. Reuden, 10. April. (Wahl eines neuen Ortsrichters) Der im hohen Alter lebende hiesige Ortsrichter...

F. Kemberg, 11. April. (Zur Verleumdung) Gestern nachmittag fand hier im Hofsaal...

— Aus Anhalt, 11. April. (Sandwirtschaftliche Studienfahrt - Förderung des Obstbaues) Auf Veranlassung...

R. Rehan, 11. April. (Der anhaltische Landtag) Auf dem Sandwirtschaftlichen Studienfahrt...

St. Verleb, 11. April. (Wiltchkontrollverein) In der vorletzigen Wiltchkontrollverein...

St. Verleb, 11. April. (Selbstmorde - Bergleut) In den letzten Tagen haben sich hier zwei Selbstmorde...

St. Verleb, 11. April. (Wiltchkontrollverein) Der Wandviertel in Wiltchungen (St. Verleb) wurde...

W. Gieselen, 12. April. (Verleumdung) Eine stark befandige Verleumdung des Verlebens zur Förderung...

treter betonte, er könne Beispiele anführen, wo auf Grund dieser Bestimmung...

W. Gieselen, 12. April. (Wiltchkontrollverein) In der vorletzigen Wiltchkontrollverein...

W. Gieselen, 12. April. (Selbstmorde - Bergleut) In den letzten Tagen haben sich hier zwei Selbstmorde...

W. Gieselen, 12. April. (Wiltchkontrollverein) Der Wandviertel in Wiltchungen (St. Verleb) wurde...

W. Gieselen, 12. April. (Verleumdung) Eine stark befandige Verleumdung des Verlebens zur Förderung...

W. Gieselen, 12. April. (Selbstmorde - Bergleut) In den letzten Tagen haben sich hier zwei Selbstmorde...

W. Gieselen, 12. April. (Wiltchkontrollverein) Der Wandviertel in Wiltchungen (St. Verleb) wurde...

W. Gieselen, 12. April. (Verleumdung) Eine stark befandige Verleumdung des Verlebens zur Förderung...

W. Gieselen, 12. April. (Selbstmorde - Bergleut) In den letzten Tagen haben sich hier zwei Selbstmorde...

W. Gieselen, 12. April. (Wiltchkontrollverein) Der Wandviertel in Wiltchungen (St. Verleb) wurde...

Sirolin advertisement: Von den Aerzten empfohlen bei Lungenkrankheiten, Keuchhusten, Influenza, Katarrhen der Atmungsorgane. Wer soll Sirolin nehmen? 1. Jedermann, der an länger dauernden Husten leidet...

Salit advertisement: Salit das Entriebmittel. Rheumatismus Hexenschuss Reisschmerz. In Apotheken Flasche M. 1.20. Wratzke u. Steiger Juwelen Halle a. S.

